

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Maximal 1.000 Exemplare, 18 J. Verlags-Geb., 20 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. Anzeigenpreis: Die 1 Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Reklame 15 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb od. Kontofürs. hinfällig wird. Erfüllungsort: Astenberg. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 191

Mittwoch, Samstag, den 17. August 1935

58. Jahrgang

### Entrechtung der Memelländer

#### Änderung des Wahlgesetzes zum Landtag

Romna, 16. Aug. Die langerwartete Änderung des Wahlgesetzes zum Memelländischen Landtag ist nunmehr durch eine Verordnung des litauischen Staatspräsidenten erfolgt. Die Änderungen laufen für das Memelgebiet im wesentlichen auf folgendes hinaus:

§ 3 des bisherigen memelländischen Wahlgesetzes, wonach jeder Wähler nur eine Stimme besitzt, wird gestrichen.

§ 4, der die Wahlberechtigung regelt, wird neben den bestehenden drei Abzügen durch einen Abzug 4 erweitert, in dem es heißt: Es können weder wählen noch gewählt werden Personen, denen auf Grund des Staatsbürgergesetzes die bürgerlichen Rechte entzogen worden sind (die Entziehung des Wahlrechtes bezieht sich auf die Mitglieder der im Memelgebiet verbotenen Parteien wie Landwirtschapspartei und Soß- und Reumann-Parteien, denen der Kommandant die Anerkennung des aktiven und passiven Wahlrechtes mitgeteilt hat).

§ 5 wird ein neuer Absatz angehängt, der das Wahlrecht weiterhin einschränkt. Außer den in § 4 bezeichneten Personen dürfen weiterhin nicht gewählt werden naturalisierte Bürger, Optanten, die für Litauen optiert haben, aber von einem anderen Staat (gemeint ist augenscheinlich Deutschland) die Zusage besitzen, in dessen Staatsverband wieder aufgenommen zu werden. Das gleiche gilt für Personen, die einer Organisation angehören, deren gerichtl. festgestelltes Ziel es war, Litauen die Unabhängigkeit oder einen Teil seines Gebietes zu rauben, wenn seit Ablauf des Gerichtsprozesses noch keine fünf Jahre vergangen sind. (Gerichtsurteil im großen Memelländer-Prozess in Bezug auf die Soß- und Reumannpartei.) Diese Bestimmungen erstrecken sich auf die schon gewählten Mitglieder des Landtages, d. h. daß nach der Wahl auf Grund dieser neuen Bestimmungen der gewählte Abgeordnete nachträglich sein Mandat verliert.

Für die Wahlordnung und Aufsicht sind lediglich die Vorsitzenden der Wahlkreis-Kommission und der Stimmbezirke verantwortlich. Auch die in § 21 des bisherigen Wahlgesetzes den Wahl-Kommissionen eingeräumten Rechte, von den Behörden Wahlunterstützung zu beantragen, werden ausdrücklich auf die Vorsitzenden der Kommissionen übertragen.

§ 39 verbietet es, auf die Liste mehr Kandidaten zu setzen, als Abgeordnete in den Landtag zu wählen sind. (Bei einem eventuellen Vorhandensein bloß einer einzelnen memelländischen Liste kann also durch nachträgliche Streichung und Aberkennung des Mandats eine Mehrheit künstlich verhindert werden.)

§ 34 bestimmt, daß jeder Wähler so viele Stimmen hat, wie Abgeordnete zu wählen sind. Er gibt keine Stimme denjenigen Kandidaten, die er sich aus den einzelnen Listen zusammensucht.

Ein neuer § 36 bestimmt, daß die Stimmzettel den Wählern erst am Wahltag unmittelbar vor der Wahlhandlung ausgehändigt werden. Einen Zusammenhang mit keiner Partei hat er an diesem Tage nicht, da jede Agitation auf Grund des § 39 am Wahltag verboten wird.

Durch § 65, neuer Absatz 4, erfolgt die Zählung der Stimmen und die Feststellung des Wahlergebnisses nicht mehr am Wahlort. Der Vorsitzende des jeweiligen Wahllokales zählt nur die geschlossenen Umschläge und bündelt sie. Er sendet sie verpackt der Wahlkreis-Kommission zu, die dann das Wahlergebnis ermittelt.

Laut § 75 war früher die Reihenfolge der gewählten Abgeordneten der Präferenzfolge entsprechend. Nunmehr wird die Reihenfolge von der erhaltenen Stimmenzahl abhängig gemacht.

Die memelländischen Abgeordneten müssen sich verpflichten, Treue der Republik Litauen zu halten, die Verfassung der Republik Litauen, des Memelstatuts und alle in Memel geltenden, sowohl die memelländischen als auch die Gesetze der litauischen Zentralregierung zu schützen. Die Ablehnung oder bedingte Ablehnung dieses Eides zieht den Verlust des Mandates nach sich. Das Gesetz tritt am Tage der Veröffentlichung in Kraft.

### Wehrmacht ehrt Generaloberst von Böhn

Berlin, 16. Aug. Anlässlich des 85. Geburtstages des 1921 verstorbenen Generaloberst von Böhn ließ der Reichswehrminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht am Grabe des bekannten Heerführers aus dem Weltkrieg auf dem Invalidenfriedhof einen Kranz niederlegen.

Max von Böhn wurde 1904 Generalleutnant und Kommandeur der 18. Division, 1909 General der Infanterie und Gouverneur der Festung Altona. Im Jahre 1912 wurde von Böhn in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition und gleichzeitig à la suite des Infanterieregiments 76 gestellt. Bei Ausbruch des Krieges wurde er zum kommandierenden General des 4. Reservekorps ernannt. Am 2. Februar 1917 wurde er zum Oberbefehlshaber der Armeabteilung zwischen Raas und Rosel und am 11. März 1917 zum Oberbefehlshaber der 7. Armee ernannt. Ordnungsgemäß führte er seine Armee nach dem Zusammenbruch in die Heimat zurück. Am 18. Februar 1921 starb der bekannte Heerführer.

### Reichsminister Dr. Göbbels

#### eröffnet die 12. deutsche Rundfunk-Ausstellung

Berlin, 16. Aug. Die „12. große deutsche Rundfunk-Ausstellung Berlin 1935“ ist am Freitag mittag im Ehrenraum der Ausstellungshallen am Kaiserdamm von Reichspropagandaminister Dr. Göbbels feierlich eröffnet worden. Der Eröffnungsfeier wohnten etwa 2000 Ehrengäste bei. Das Ausland war durch Mitglieder des diplomatischen Corps vertreten. Auch eine 80 Mitglieder starke Abordnung französischer Funkhändler nahm an der Eröffnungsfeier teil.

Staatsminister Dr. Lippert hielt die Begrüßungsansprache. Er erinnerte daran, daß Berlin nicht nur den ersten Rundfunk in Deutschland gehabt habe, sondern daß es auch die Geburtsstadt des Fernsehens ist, weil es den genialen Erfinder Nipkow zu seinen Bürgern zählte. Ferner sei Berlin der Hauptsitz der deutschen Rundfunkindustrie und Berliner Arbeiter stellten den größten Teil aller deutschen Rundfunkgeräte her. Zum Schluß seiner Ausführungen sprach er allen, die an dem Zustandekommen der Ausstellung teil gehabt haben und vor allem dem Führer und Schirmherrn des deutschen Rundfunks, Reichsminister Dr. Göbbels, den Dank der Reichshauptstadt aus.

Dann trat

### Reichsminister Dr. Göbbels

an das Rednerpult und führte u. a. aus: Als der Führer am 30. Januar 1933 um die Mittagsstunden an die Verantwortung gerufen wurde, teilte der Rundfunk zuerst dem deutschen Volke diese historische Nachricht mit. Offenbar aber glaubten die damals in den Funkhäusern noch regierenden System-Statthalter damit ihrer öffentlichen Pflicht Genüge geleistet zu haben, wohl in der Annahme, daß auch dieser Regierungswechsel, wie so viele vorhergegangene, nur auf Zeit und Abruf gemeint sei. Diesmal aber lagen die Dinge anders. Ein geschichtliches Ereignis war eingetreten. Eine Revolution hatte ihren Anfang genommen. Wenige Stunden später wählten sich durch die Stimmen der Reichshauptstadt die revolutionären Kräfte des erachteten Berlin und zogen durch die Wilhelmstraße am Reichspräsidenten und am Führer vorbei. Ganz Deutschland befand sich im Tumult.

Nur das Funkhaus in der Rajuren-Allee lag still, weitab vom Lärm des Zentrums, ohne Licht, zwar nicht ohne Mannschaft, aber ohne Führung. Die hatte sich nach Dienstsitz nach Hause begeben in der gewohnheitsmäßigen Annahme, daß nun ihre Pflicht getan sei. Was das Volk anfang, und was das Volk deshalb auch hören wollte, das ging sie nichts an.

Damals sind revolutionäre Nationalsozialisten ohne Amt und Auftrag in das Funkhaus hineingegangen, haben Mikrophone und Apparaturen auf Autotagen geladen, sind in die Reichs-Lanzlet gestiegen und haben von der Reichs-Lanzlet aus über die Kettenwellen des ganze deutsche Volk am nationalen Aufbruch der Reichshauptstadt teilnehmen lassen. Da ist der Rundfunk zum erstenmal politisch geworden. Seine damaligen Rufempfänger — das sind dieselben Männer, die ihm heute Gehör und Haltung geben — haben ihn unmittelbar an das Volk herangeführt und damit auch das Volk für den Rundfunk erobert. Männer der nationalsozialistischen Bewegung trafen ihn mitten in das Geschehen des Tages hinein; sie gaben ihm modernes Gepräge, verliehen ihm bewußt eine Tendenz und überantworteten ihn dem leidenschaftlichen und bedingungslosen Dienst am neuen Regime.

Literaten, Liberalisten, Kur-Techniker, Geldverdiener und Spekulanten haben dadurch in ihrer Routine den Rundfunk, als dessen Träger sie sich auszuspielen beliebten, bereits ruiniert und vollkommen vernichtet. Während aber sie selbst vor Gericht kamen und in der Verlesung verurteilt wurden, hat der deutsche Rundfunk seinen triumphalen Siegeslauf angetreten.

Das zeigt sich am besten im ungeahnten Aufschwung der Rundfunkhörszahlen. Während wir Ende des Jahres 1932 nur 4 300 000 Rundfunkhörer verzeichneten mit ständig zunehmender Abnahme, stiegen diese Ende des Jahres 1933 auf 5 Millionen, im Jahre 1934 auf 6 100 000 und weisen am 1. Mai 1935 einen Bestand von 6 700 000 auf. Das bedeutet eine Zunahme von 2 400 000 Hörern und eine Vermehrung der Hörerzahlen, die wir übernehmen, um mehr als die Hälfte.

Die nationalsozialistische Führung des Rundfunks blieb demgegenüber nicht untätig, sondern suchte den natürlichen Zuwachs der Hörerzahlen durch besondere, in die Augen fallende Leistungen weiterhin auszuweiten. Im Mai 1933 wurde nach langem Zögern und Wider zum erstenmal die Auflegung von 100 000 Volksempfängern zum Preise von 76 RM. beschlossen; denn es hatte sich gezeigt, daß gerade wegen der hohen Preise für deutsche Apparate die breiten Massen der Bevölkerung, vor allem Dingen die Armen unseres Volkes, vom Rundfunk ausgeschlossen blieben. Der Gedanke des Volksempfängers setzte sich erfolgreich durch, ohne daß dadurch die Produktion der anderen Geräte geschmälert wurde.

Im Jahre 1932 wurden ohne Volksempfänger 971 600 Rundfunkapparate produziert.

Im Jahre 1933: 1 105 000 Rundfunkapparate und 370 000 Volksempfänger.

Im Jahre 1934: 1 070 000 Rundfunkapparate und 517 000 Volksempfänger.

Der Volksempfänger ist also eine Arbeitsbeschaffung zushilfenahmender Art gewesen.

Die Rundfunk-Industrie hat nunmehr die Neuauflage von einer Million Volksempfänger 76 RM. befristet.

Ich möchte den daran beteiligten Kreisen für diesen von echt nationalsozialistischem Geist getragenen Entschluß bei dieser Gelegenheit Dank und Anerkennung der Regierung zum Ausdruck bringen.

Nach dem Vorbild des Volksempfängers hat die Industrie auf Vorschlag der Arbeitsfront einen Standard-Empfänger für die Betriebe geschaffen:

#### Den Arbeitsfront-Empfänger DNF 1011.

Der Arbeitsfront-Empfänger soll zunächst kein Gerät für den Einzelnen sein; er ist für die Betriebsstellen in den Betrieben bestimmt und soll dem Rundfunk-Gemeinschafts-Empfang dienen. Er mußte deshalb in Bezug auf höhere Ausmachung, innere Konstruktion und Leistung den höchsten Ansprüchen genügen. Der Preis dieses modernen und leistungsfähigen Gerätes wird ohne Lautsprecher 26 RM. betragen.

Die Beobachtung der Mittelverteilung des deutschen Rundfunks zeigt, daß davon das deutsche Kulturleben in allen seinen Sparten subventioniert wird. So stehen dem Musikleben, den deutschen Theatern, insbesondere in den Grenzgebieten, den Ballettschulverbänden, der Heimat- und Jugendliga, den Bibliotheken und vielen anderen kulturellen Institutionen Gelder zu, die aus Rundfunkgebühren stammen. Aber weit über die bloße Subvention hinaus ist der deutsche Rundfunk eigene Wege kultureller Produktion gegangen. Der Rundfunk eroberte in ungeahnter Höhe die schöpferischen Kräfte der jungen Schaffenden und wurde ihr größtenteils Protectors.

Der Rundfunk ist, wie keine andere Institution, dazu berufen und befähigt, die geistige Brücke von Deutschland zur Welt zu schlagen. Er gibt anderen Völkern und Völkern ein plastisches Bild deutschen Lebens, Denkens und Gestaltens. Der großartige Ausbau des Kurzwellensenders, der jetzt mit seinen Richtstrahlen alle Erdteile erreicht, hat hier wahre Wunder der Verständigung geschaffen. Für den überseeischen Empfang unseres deutschen Kurzwellensenders bringt die diesjährige Ausstellung bedeutsame Fortschritte in der Konstruktion der Kurzwellen-Geräte. Eine ganze Reihe von Firmen zeigen auf der Ausstellung fertige Apparate, an denen sie fast ein Jahr mit Gründlichkeit gearbeitet haben.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nicht versäumen, die große Abordnung französischer Rundfunkhändler, die geschlossen der Eröffnung der diesjährigen Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung beiwohnt, auf das herzlichste in Berlin willkommen zu heißen. Ich hoffe und wünsche, daß auch dieser Besuch dem Gedanken des Friedens und der Verständigung dienen möge, dem wir alle uns aus vollem Herzen verpflichtet haben und dem auch der deutsche Rundfunk seine ganze Arbeit widmet.

Der deutsche Rundfunk hat in besonderer Weise seine weitreichenden Kräfte in den Dienst des so erfolgreich geendeten Saarkampfes gestellt. In etwa 50 großen Reichsendungen und über 1000 Einzelendungen wurde die lebende Verbindung zwischen dem Reich und dem damals noch abgetrennten Saarland aufrechterhalten und die Grundlauge zu dem großen Abstimmungs-Act am 13. Januar gelegt. Der geradezu vorbildliche Ausbau des Zeitfunks läßt den Rundfunk hineindringen in die Geheimnisse der Volksgemeinschaft. Mehr und mehr löst sich das Mikrophon los vom Kabel und wandert in die deutsche Heimat zu den Stämmen unseres Volkes. Es ist bei jedem hochpolitischen Akt dabei. Das Mikrophon ist der ständige Begleiter der Tagesereignisse.

Diese in die Augen fallenden Leistungen des deutschen Rundfunks sind nur möglich gewesen, weil seine ganze Arbeit von nationalsozialistischem Gestaltungswillen und revolutionärer Initiative erfüllt war.

Unter Bezugnahme auf den Prozeß der Schallplattenfirmen gegen den Rundfunk erklärte der Minister: „Wir erachten es nicht mehr für angängig, sich jede Handreichung, die man dem Volke leistet, wenn sie sich an sich schon bezahlt macht, noch einmal besonders bezahlen zu lassen. Ich werde dafür Sorge tragen, daß der deutsche Rundfunk die Interessen der Allgemeinheit unter allen Umständen wahren kann, so daß von vornherein die Gewähr geboten ist, daß öffentliche Gelder auch wieder in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt werden.“

Was das Problem des Fernsehens anlangt, so befinden wir uns hier in einem erfreulichen Fortschritt. Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer eröffnete in den Wohnvierteln des schaffenden Volkes von Berlin bereits Volkserlebens-Stuben. Wir sehen auf diesem Gebiete weiteren grundlegenden Erfindungen entgegen und sind überzeugt, daß das deutsche Fernsehen in kurzer Zeit einem märchenhaften Aufschwung entgegengeht.



Das sind die Probleme, die wir gelöst haben und die Probleme, die wir noch lösen müssen. Die diesjährige Große Deutsche Kundfunk-Ausstellung bietet einen weiteren wertvollen Beitrag dazu. Auch sie ist sich unter nationalsozialistischer Führung der großen Aufgabe bewußt, die sie am Volk zu erfüllen hat.

Der Kundfunk hat nicht die Aufgabe, in diesen schweren Zeiten dem Volke das Herz noch schwerer zu machen. Er soll die Gemüter erleichtern, die Sinne ermuntern, die Herzen stärken. Klar, aufrichtig und kompromisslos: mit einem Wort:

**nationalsozialistisch muß der deutsche Kundfunk sein und bleiben!**

Nur wenn er selbst das Volk liebt, wird das Volk ihn lieben lernen. Möge zu dieser Liebe zwischen Volk und Kundfunk auch

die Große Deutsche Kundfunk-Ausstellung 1935 ein Zwerglein sein, die ich hiermit für eröffnet erkläre.

Nach der mit höchstem Beifall aufgenommenen Rede brachte der Reichsleiter Eugen Haackmann ein höchst wichtiges und wichtiges Sieg-Heil dem Führer aus. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied schloßen sich an. Ein Sprechchor des Arbeitsdienstes: „Wo wir stehen, steht das Reich“ und der Gesang des neuen deutschen Soldatenliedes: „Flieg, deutsche Fahne, flieg“ schloßen die Feier. Anschließend traten die Ehrengäste mit Reichsminister Dr. Goebbels an der Spitze einen Rundgang zur Besichtigung der Ausstellung an.

**Schluslichter und Rückstrahler an Kraftfahrzeugen**

Berlin, 16. Aug. Die Bestimmungen der Reichsstraßenverkehrsordnung über die Führung von Schluslichtern und Rückstrahlern unterliegen, wie RdZ. von unterrichteter Seite erklärt, vielfach unrichtiger Auslegung. Die Rechtslage ist folgende: Kraftfahrzeuge müssen Schluslichter führen. Ausgenommen sind lediglich Krafttrahler mit einem Hubraum bis zu 200 Kubikzentimeter (Kleintrasträder), bei denen ein Rückstrahler genügt. Kraftfahrzeuganhänger fallen unter die für Fahrzeuge allgemein geltenden Bestimmungen. Bei Anhängern genügt der Rückstrahler. Wo die Führung von Schluslichtern und Rückstrahlern an Fahrzeugen vorgeschrieben ist, müssen diese stets, also nicht nur bei Dunkelheit, brennend sein.

**Britische Anregung zu einer Flottenkonferenz**

London, 16. Aug. Wie die „Times“ meldet, hat die britische Regierung den übrigen Signatarmächten der Flottenverträge von Washington und London — den Vereinigten Staaten, Japan, Frankreich und Italien — vorgeschlagen, entsprechend der in den früheren Flottenverträgen ausgeprägten Absicht,

**Im Oktober eine Konferenz in London**

abzuhalten. Zu diesem Zweck sei es nötig, die vorbereitenden Besprechungen mit einzelnen Mächten, besonders Frankreich, Italien und Sowjetrußland, sobald wie möglich einzuleiten. Im Hinblick auf das im Juni abgeschlossene Abkommen mit Deutschland halte die britische Regierung weitere Besprechungen nicht für notwendig.

Diese Anregungen sollen jedoch nicht eine Einladung zu einer Konferenz darstellen, bevor ein weiterer Meinungsaustausch bewiesen hat, daß eine Konferenz zu dem vorgeschlagenen Zeitpunkt Zweck hat. Die Verträge von Washington und London treten Ende 1936 außer Kraft.

**Bisher 70 Leichen bei Ouda geborgen**

**Auch eine deutsche Familie umgekommen**

Rom, 16. Aug. Es ist noch immer nicht möglich, einwandfreie Zahlenangaben über die Todesopfer bei der Dammbruchs-Katastrophe von Ouda zu erhalten. Bis heute sind 70 Leichen geborgen worden, die im Laufe des Nachmittags beerdigt werden sollen. Viele Menschen sind kilometerweit gelautert, um sich auf ein Hausdach zu retten, das dann doch unter ihnen zusammenbrach. Auf diese Weise fand auch eine deutsche Familie ihren Tod. In der Ortschaft Borgo den Tod Frau und Kinder retteten sich auf das Dach des kleinen Hauses, wenige Minuten später stürzte das Gebäude zusammen. Der unglückliche Mann lag aus einiger Entfernung dem furchtbaren Unglück zu, das ihm mit einem Schläge seiner sämtlichen Familienangehörigen betäubte.

**Roosevelts Steuerreformvorlage angenommen**

Washington, 16. Aug. Der Senat nahm am Donnerstag die bereits vom Repräsentantenhaus gebilligte Steuerreformvorlage des Präsidenten Roosevelt mit dem Zusatz an, wonach künftig die Ausgabe steuerfreier Regierungsbonds verboten sein soll. Abgelehnt wurden Zusatzanträge, die den Steuerzuschlag auf kleine Einkommen von Einzelpersonen erheben wollte. Dagegen bringt die vom Senat angenommene Vorlage eine Erhöhung der Steuern auf große Einkommen von Einzelpersonen und großen Firmen und eine weitere Erhöhung der Erbschaftsteuern. Die von kleinen Firmen zu zahlenden Steuern werden herabgesetzt.

**Albanischer General ermordet**

Tirana, 16. Aug. In einer albanischen Ortschaft kam es zu einer schweren Bluttat, der General Gjilardi zum Opfer gefallen ist. Hierüber gibt die albanische Telegraphenagentur folgende Meldung aus:

Aus bisher nicht aufgeklärten Gründen wurde der General Gjilardi in der Ortschaft Fieri, wo er sich vorübergehend aufhielt, ermordet. Infolge dieser Bluttat kam es in Fieri zu Unruhen, die jedoch ausschließlich auf diese Ortschaft beschränkt blieben. Durch rasche Maßnahmen der Behörden wurden die Unruhen vollständig unterdrückt. Zahlreiche Anhänger der Bewegung wurden gefangen genommen. In allen Gegenden Albaniens herrscht vollständige Ruhe.

**Eine britische Darstellung**

Tiflis, 16. Aug. Ueber die Vorgänge in Albanien wird hier eine Darstellung bekannt, wonach im Bezirk Fieri ein Aufstand gegen den König ausgebrochen sei. Die Aufständischen seien unter der Führung Schemet Berlazjis gegen Tirana marschiert. Dabei sei es zu einem Zusammenstoß mit den Regierungstruppen gekommen. In dem Gefecht seien der Kommandant der Regierungstruppen Dschelal Arabas und General Dhillardi gefallen. Auf beiden Seiten habe es 60 Tote gegeben.

**Die Hochwasserkatastrophe am Gelben Fluß**

**1 700 000 Menschen auf der Flucht**

Schanhai, 16. Aug. Die Hochwasserkatastrophe am Unterlauf des Gelben Flusses nimmt immer größere Ausdehnung an. Trotz verzweifelter Abwehrmaßnahmen reißt die ungeheure Flutwelle ständig neue Dämme ein. Regengüsse von ungewöhnlicher Stärke brachten in Nord-Schanhai innerhalb von 40 Tagen eine Niederschlagsmenge von 67 Zentimeter, so daß noch kein Ende der Ueberschwemmungen abzusehen ist.

Der Vorsitzende des Ausschusses zur Regulierung des Gelben Flusses teilt mit, daß das überflutete Gebiet in West-Schanhai etwa 6000 Quadratkilometer umfaßt. Die Verluste an Menschenleben und Material sind nicht abzusehen. Die unermüdliche Tätigkeit der Bergungsmannschaften wird durch Sturm sehr erschwert. Nicht weniger als 30 Rettungsboote kenterten. Dabei ertranken allein über 300 Menschen. In Süd-Hopei sind die Deiche des Han-Flusses gebrochen. 500 Dörfer wurden überflutet. 30 000 Häuser stürzten ein. Ueberall herrscht Hungersnot. Seit Tagen nähren sich Tausende mit Baumrinde. Die Flüchtlingsschiffe in der Provinz Honan sind amtlich mit 1 700 000 angegeben. Die Regierung hat unterstützt von zahlreichen privaten Gesellschaften, eine großartige Hilfsaktion eingeleitet, die im ganzen Lande starkes Echo findet.

**Der Beginn der Dreimächte-Konferenz in Paris**

Paris, 16. Aug. Die Dreier-Konferenz wurde am Freitag um 10.30 Uhr im Uhrensaal des Quai d'Orsay mit einer Unterredung zwischen Paol, Eden und Baron Aloisi eingeleitet. Die Besprechung dauerte fast drei Stunden. Währenddessen traten in einem anderen Saal des französischen Außenministeriums die Sachverständigen der drei Mächte zu einer Beratung zusammen. Sie wurden ab und zu in den Uhrensaal gebeten, um Auskunft über technische Fragen zu erteilen.

Anschließend gab Ministerpräsident Paol zu Ehren Edens und Baron Aloisi ein Frühstück, an dem außer den Sachverständigen der Konferenz auch der englische und der italienische Botschafter teilnahmen.

Ueber den Verlauf der Vormittagsberatungen wurde von den Beteiligten strenges Stillschweigen bewahrt. Paol erklärte: Wir haben keinerlei Mitteilung zu machen. Wir werden heute Nachmittag weiterarbeiten. Die entsandten Pressevertreter mußten sich im übrigen mit der Bemerkung aus Konferenzkreisen begnügen: „Es steht nicht gar zu schlecht.“

Der „Paris Soir“ nimmt an, daß die Verhandlungen bis Anfang September dauern werden.

Das Schiedsgericht, dessen Wiederzusammentritt für den 16. August angekündigt worden war, hat sich bisher noch nicht versammelt.

Paris, 16. Aug. Der Meinungs-austausch zwischen den Vertretern der drei Mächte wurde während des Frühstückes fortgesetzt. Daß man bei Beginn der Konferenz noch sehr weit von einer annehmbaren Lösung entfernt ist, gibt auch der dem Quai d'Orsay nahegelegene „Temps“ offen zu. Aber das müsse nicht heißen, so meint das Blatt, daß es keinen Ausweg aus der gegenwärtigen Lage gebe. Man könne nicht annehmen, daß Mussolini einen langen und löstspieligen Krieg führen wolle, wenn er auf diplomatischem Wege einen Kompromiß erreichen könne.

Auch „Journal des Debats“ ist wenig hoffnungsvoll. Aus den Vorbereitungen, so schreibt das Blatt, sei nichts herausgedrückt worden. Die Gefahr liege darin, daß im Laufe der Verhandlungen sowohl die Engländer wie die Italiener ihre Haltung versteifen.

„Information“ bringt folgende Äußerungen einer einflussreichen italienischen Persönlichkeit, die folgendes erklärte: Wir spielen in Afrika ein großes Spiel. Alle Folgen unseres Vorgehens sind vorher von uns überlegt worden. Sie sprechen uns nicht. Wir müssen vor allem die Substanz unseres Volkes durch eine gerechtfertigte Ausdehnung sichern. Wie kann man glauben, daß wir so hunderttausend Mann an die afrikanische Grenze schicken und riesige Ausgaben nur für eine kindliche Intervention gemacht haben. Für Italien ist der Augenblick gekommen, als Großmacht zu handeln. Unsere Jugend hat Wagemut. Wir sind glücklich, die Freundschaft Frankreichs gewinnen zu haben. Niemals wird sich ein günstigerer Augenblick finden, um die wahrhafte lateinische Brüderlichkeit zu befestigen. Im vergangenen Januar haben wir in Rom einen Ehevertrag unterzeichnet. Heute handelt es sich um die Hochzeitsnacht. Ich hoffe, daß Italien nicht enttäuscht wird.

**Abjluß des ersten Tages**

Paris, 16. Aug. Die Besprechung zwischen Eden, Paol und Aloisi, die am Freitag um 17.30 Uhr begonnen hatte, dauerte bis 19.30 Uhr. Am Schluß der Sitzung gab Ministerpräsident und Außenminister Paol folgende Mitteilung an die Presse: Im Laufe der Besprechungen, die wir am Freitag abhielten, prüften wir die verschiedenen diplomatischen Dokumente, die die Beziehungen unserer drei Länder zu Abessinien regeln. Unsere Aussprache hat sich so auf der Grundlage der drei Protokolle von 1909, 1925 und 1928 bewegt. In den weiteren Besprechungen werden wir eine Möglichkeit suchen, den italienisch-abessinischen Streitfall friedlich zu regeln. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am Samstag vormittag statt.

Ergänzende Erklärungen sind weder von Paol noch von irgend einem anderen Teilnehmer der Konferenz gegeben worden. Ueber den Verlauf der Sitzung wird von sämtlichen beteiligten Kreisen weiterhin strenges Stillschweigen bewahrt.

**Berhärteter englischer Widerstand**

London, 16. Aug. Der „Star“ bringt die sensationelle Behauptung, Eden sei ermächtigt worden, dem italienischen Vertreter Baron Aloisi gegenüber zum Ausdruck zu bringen, daß die italienischen Truppen im Falle eines Einmarsches in Abessinien vor den Grenzen der britischen KonzeSSIONen am Tanasee Halt machen müßten. Diese KonzeSSIONen habe Italien im Voraus vertraglich anerkannt und kürzlich habe sich die abessinische Regierung zum Abschluß eines Abkommens bereit erklärt, das lediglich noch der formalen Unterzeichnung bedürftig sei. Eden sei weiter zur Abgabe der Erklärung ermächtigt worden, daß England nicht gewillt sei, den wirtschaftlichen Aufstieg des Sudan und Ägyptens durch eine italienische Kontrolle über die Quellgewässer des Blauen Nil gefährden zu lassen.

**Italiens Politik**

der „Sicherheit und des Plages an der Sonne“

Milano, 16. Aug. Der offizielle „Popolo d'Italia“ betont, für Italien sei Abessinien ein historisches Problem, da Italien jetzt die Politik der Sicherheit und des Plages an der Sonne verfolge. Es bedrohe nicht die alten Weltreiche, son-

dern mache einen Wächter in Afrika, um die Zusammenarbeit nicht zu fördern. Dagegen gehe England von der irrigen Voraussetzung aus, daß die italienische Politik gegenüber Abessinien ambivalent sei. Italien habe sich vielmehr für die abessinische Lösung entschlossen, um England und Frankreich nicht im Besitze ihrer Kolonien und Mandate zu föhren. Italien habe keine Politik nach Abessinien orientiert, nicht um britische Interessen zu fördern, sondern im Gegenteil, um nicht für seine Ausdehnung französische oder englische Kolonien beanspruchen zu müssen.

**Eine Million Soldaten mobilisiert**

Rom, 16. Aug. Wie aus einer amtlichen Erklärung zu den am Mittwoch bekanntgegebenen Mobilisierungen der Jahrgänge 1911, 1913 und 1914 hervorgeht, handelt es sich hierbei nur um die bisher zurückerhaltenen, wie einzelne Söhne, Studenten, Familienerbhalter und sonst aus wirtschaftlichen Gründen nicht Angeforderte, der bereits seit längerer Zeit unter die Waffen gerufenen Jahrgänge. Ingesamt beläuft sich die Zahl der jetzt Einberufenen auf 1 500 000. Durch diese Maßnahme wird die Zahl der für Afrika mobilisierten italienischen Truppen auf eine Million erhöht.

**Militärische Vorsichtsmaßnahmen**

London, 16. Aug. Wie „Daily Telegraph“ aus Djibuti meldet, hat die lebhafteste Freundschaft der Somali für ihre abessinischen Nachbarn die französischen Behörden zu ungewöhnlichen Vorsichtsmaßnahmen veranlaßt, um im Kriegsfall die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Der Kreuzer „Dumont Duville“ wird am nächsten Sonntag in Djibuti eintriften. Die Stadtdrahtsystemen im Hafen werden verstärkt; auch werden Flugzeugschuppen gebaut um zehn neue Maschinen aufzunehmen, so daß insgesamt 14 Flugzeuge dort stationiert sein werden. Auf der Horn-Insel sollen vier Geschütze von 15 Zentimeter Kaliber aufgestellt werden, um den Zugang zum Hafen die Rede und die hinter der Stadt beginnende Wüste zu beherrschen. Die kleine Garnison eingeborener Infanterie wird durch 1000 Senegalesen verstärkt werden.

Die Italiener betreiben lebhafteste Propaganda und veröffentlichten Hunsprüche aus Rom über die militärischen Vorbereitungen Italiens. Nicht nur den Franzosen, sondern sogar den abessinischen Konsulaten werden Abkrisen zugestellt. Kaufleute erzählen, daß in Massaua und Mogadischu lebhafteste Tätigkeit herrscht und daß in den Häfen und im Landesinneren Vorräte von Kriegsmaterial angeammelt werden. Sie berichten ferner, daß bei den jungen italienischen Soldaten, die die Hitze und den Wassermangel nicht gewöhnt sind, viele Fieberfälle und tropische Krankheiten vorkommen. Die Italiener ihrerseits erklären, der Gesundheitszustand der Expeditionsteilnehmer sei im allgemeinen gut.

**Entdeckung eines Diamantfeldes in Abessinien**

Rom, 16. August. Die italienische Nachrichtenagentur Stefani teilt mit: In der Nähe von Uddur, 150 Kilometer von der abessinischen Grenze, hat ein Kapitän Prattini, Zeitungsmeldungen aus Mogadischu zufolge, ein Diamantfeld entdeckt. Die zuständige Regierungsstelle in Mogadischu ist sofort von dem überraschenden Fund unterrichtet worden. Sie wird unverzüglich Sachverständige an Ort und Stelle schicken, die sich von der Wahrheit der Angaben und von der Ergiebigkeit des Vorkommens überzeugen wird.

**Gareth Jones von den Banditen ermordet**

London, 16. Aug. Nach einer Neutermeldung aus Peking ist der britische Journalist Gareth Jones, der vor etwa zwei Wochen zusammen mit dem D.N.V.-Vertreter Dr. Müller von Banditen gefangen genommen worden war, von den Verbrechern getötet worden. Jones war früher Sekretär Lord Georges.

Der Banditenüberfall auf die beiden Pressevertreter erfolgte, wie erinnerlich, in einem abgelegenen Gebiet zwischen Dolonot und Kalgan. Es kam schließlich zu Verhandlungen mit Vertretern der lokalen Behörden, die dazu führten, daß Dr. Müller zu Verhandlungen über das Lösegeld freigelassen wurde. Besprechungen in Kalgan ergaben völliges Einverständnis über das zur Befreiung Jones einzuschlagende Verfahren, für dessen vollen Erfolg die Tschakar-Regierung die Garantie übernahm. Später wurde gemeldet, daß Jones nach Jehol verschleppt worden sei. Das noch Paotshang geschickte Lösegeld hatten die Banditen nicht abgeholt. Die Bemühungen, die Freilassung Jones zu erreichen, wurden dadurch außerordentlich erschwert, daß die Entführung Jones schließlich einer anderen Banditengruppe übergeben, die die Lösegeldforderung auf 100 000 Dollar erhöhte. Alle Versuche, Jones aus den Händen der Verbrecher zu befreien, sind nun nach der Neutermeldung leider vergeblich geblieben.

Nach den vorliegenden Meldungen ist anzunehmen, daß Gareth Jones am 12. August von den Banditen erschossen worden ist. Seine Leiche wurde von einem ähnlichen Peanten der Salzjollerverwaltung nach Paotshang gebracht. Wie weiter bekannt wird, haben die Banditen, nachdem sie den Leichen zu ihnen entsandten Unterhändler wieder freigelassen hatten und daraufhin von der Genbarmerie angegriffen wurden, am 14. August ihren Schlafort verlassen und die Flucht ergriffen. Die Leiche Gareth Jones liegen sie zurüd.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. August 1935.

**Amtliches.** Hausverwalter Friedrich bei dem Amtsgericht Calw wurde auf seinen Antrag in den dauernden Ruhestand versetzt.

**Teilnahme der Beamten am Reichsparteitag.** Das Staatsministerium hat auf Grund einer Verfügung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern angeordnet, daß den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Landesbehörden auf Antrag der erforderliche Urlaub zur Teilnahme an dem Reichsparteitag in Nürnberg vom 10. bis 16. September 1935 ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub und mit Fortzahlung der Gehalts- und Lohnbezüge gewährt werden kann. Die Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts sind aufgefordert worden, in gleicher Weise zu verfahren.

**Würden Sie die Zeitung lesen . . .** Gemeint ist eine Anzahl Landwirte aus Stammheim, Holzbrunn, Neuhengstett und Simmolzheim, die sich am Mittwoch leicht hätten ein gut Stück vergeblicher Mühe, Ärger, Zeit und Kosten ersparen können. Sie waren nämlich mit Bauernvieh zum Calwer Viehmarkt gekommen, hatten es aber unterlassen, die vorgeschriebenen Ursprungszeugnisse mitzuführen. Ihre Versicherungen, sie hätten von dieser Vorchrift keine Kenntnis gehabt, halfen ihnen nichts. Sie blieben vom Markt ausgeschlossen und mußten ihr Vieh unverrichteter Dinge wieder nach Hause bringen. Durch Schaden klug werden ist ärgerlich, wenn auch meist heilsam. Der umsichtige Bauer erspart sich das: er liest seine Heimatzeitung und das ganze Jahr über und erfährt daraus alles, was man wissen muß.

**Die neue Stadtfarbe.** Am Fahnenmasten am Stausee weht neben der Falkenkreuz- und DL-Fahne erstmals die neue Stadtfahne. Erstlich ist, daß das dunklere Blau-Grün durch das freundliche Grün-Gold abgelöst wurde.

**Straßenverbesserung.** Wie wir hören, wird nur die Straße zwischen „Anker“ und Bahnhofs hier alsbald gewalzt und geteert. Mit den Arbeiten soll schon in kommender Woche begonnen werden. Neben den Bemühungen unseres Bürgermeisters ist es besonders dem Reichstagsabgeordneten Philipp Böhner zu verdanken, wenn die üble Straßenstraße nun alsbald in Ordnung gebracht wird. Wir freuen uns dieser überaus notwendigen Straßenverbesserung.

**Eine Großveranstaltung** findet am morgigen Sonntag in Altensteig statt. Nachmittags 1.30 Uhr beginnend, veranstaltet die Turngemeinde Altensteig ein Schwimmsfest am Stausee unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle. Mit diesem sind allerlei turnerische Übungen und unterhaltende Darbietungen verbunden, welche die Teilnehmer am Schwimmsfest bestimmt auf ihre Rechnung kommen lassen. Wenn nun beim Eintritt wärmerer Witterung das Badeleben wieder mehr in Fluß kommt, ist bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die Stadtverwaltung Vorstöße getrieben hat, daß nun Wertlosen beim Baden am Stausee zur Verwahrung übergeben werden können. Im Anschluß an das morgige Schwimmsfest findet abends 8 Uhr im Stadtpark ein Sommernachtsfest bei großangelegter Illumination statt, wobei wiederum Stadtkapelle und Turnverein mitwirken. Es ist zu wünschen, daß das Wetter die Veranstaltung begünstigt, damit es gelingt, unteren Kurgästen und „Kraft durch Freude“-Urläubern aus Nürnberg damit eine besondere Freude zu machen. Die Einwohnerschaft von hier und der Umgebung wird ebenfalls gerne an dieser Veranstaltung teilnehmen.

**Calw, 16. August.** (Gegen Riesmacher und Staatsfeinde!) Vergangenen Montag wurden drei Bewohner von Altburg in Haft genommen, weil sie in öffentlicher Wirtschaft glaubten, ihre Ansicht über das Kommen des „vierten“ Reiches propagieren zu müssen. — Am gestrigen Donnerstag wurde ein Calwer verhaftet, der ein von der NSDAP angebrachtes Plakat „Deutsches Volk hoch auf!“ abgerissen hat.

**Calw, 16. August.** (Sommerfest des Turnvereins. — Mannschaftskampf Lv. Freudenstadt — Lv. Calw.) Am Sonntag findet auf dem hiesigen Turn- und Spielplatz ein Mannschaftskampf im Volks- und Geräteturnen gegen den Turnverein Freudenstadt statt, dem auch der Kreisführer des Turnfestes 8 Nagold, Dr. Eisele-Dornstetten beizuwohnen wird. Vormittags schon beginnen die Wettkämpfe, nachmittags findet ein Verbundzug statt, dem sich turnerische und sportliche Vorführungen anschließen. Es ist eine Großveranstaltung mit einem reichen Programm.

**Vom Kreis Freudenstadt, 16. August.** (KdF-Urlauber aus Oberbayern.) Heute nachmittags trafen in einem Sonderzug etwa 800 Urlauber aus dem Gau München-Oberbayern in Dornstetten ein, die dort, in Pfalzgrafenweiler, Glatten, Hallwangen, Roshurg und der Rest in Alpirsbach untergebracht wurden. Ihre Unterbringung war in der jetzigen Hochsaison nicht einfach.

**Freudenstadt, 16. August.** (Der Bau des Finanzamts.) In Freudenstadt wird bekanntlich ein neues Finanzamt gebaut und zwar kommt es an die Ecke der Musbacher- und Mörikestraße, also ganz in die Nähe des jetzigen. Die Gründe für den Neubau: 1. Für den heutigen Geschäftsumfang für die 31 Beamten auf dem Finanzamt Freudenstadt sind dessen Räumlichkeiten ungenügend geworden. Die Dienstzimmer sind in der Zahl zu wenig und räumlich zu eng. Mit welcher Beschränkung der Dienstbetrieb aufrechterhalten werden muß, beweist am besten die Tatsache, daß sogar im Dachstuhl des heutigen Finanzamtes ein Dienstzimmer untergebracht werden mußte, das sein Tageslicht nur durch eine Dachluke erhält. 2. In absehbarer Zeit, spätestens ab Frühjahr 1937, wird das Finanzamt nicht nur die Reichsteuern, sondern auch die Gemeindesteuern einziehen. Der Geschäftsanfall wird damit wesentlich größer und damit erhöht sich auch die Zahl der Finanzbeamten um ein Drittel des heutigen

Bestandes. Für die weiteren Beamten müssen dann auch Diensträume beschafft werden. In dem Neubau wird auch das Bezirksvollamt Freudenstadt Aufnahme finden, das bis jetzt in gemieteten Räumen untergebracht ist. Die Bauleitung liegt in den Händen des Reichsbauamtes in Ludwigsburg. Die Ausführung der Tiefbauarbeiten hat Unternehmer Adam Frey, in die Beton- und Mauerarbeiten usw. teilen sich die Firmen Bruder, Haug & Ziegler und Chr. Schäber, sämtliche von Freudenstadt. Die übrigen Arbeiten sind noch nicht vergeben. Am 1. September 1936 soll der Neubau bezugsfertig sein. Der Rohbau soll noch in diesem Herbst unter Dach und Fach kommen, damit für den Innenausbau genügend Zeit bleibt. Die Baukosten werden mit 500 000 RM. nicht zu hoch angegeben sein.

**Wildbad, 16. August.** (Ein falscher Prinz festgenommen.) Ende Juli hatte sich in Redarjalm ein junger Mann unter falschem Namen herumgetrieben und Betrügereien verübt. Er stellte sich als „Prinz von Bentheim“ vor, ließ sich als Gast aufnehmen und „Landesgemäß“ bedienen. Nach Verübung einiger Diebstähle und Betrügereien hat er dann die gastfreundlichen Häuser verlassen. Der „Prinz“ wurde jetzt in Wildbad festgenommen, wo er offenbar ebenfalls ein Gastspiel geben wollte. Es handelt sich um einen 20 Jahre alten Lehrling aus Pommern.

**Neuenbürg, 16. August.** Heute feierte Frau Karoline Palosiska im Kreise ihrer Kinder und Enkel in körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Sie wurde als erstes von acht Kindern des Frh. Lustnauer, Meygers und Wirts hier, geboren.

**Neuenbürg, 16. August.** (Zur Warnung!) Ein in Birkenfeld wohnhafter Arbeitsloser, der seine Unterstützung verlor, wurde durch Strafbefehl des Amtsgerichts Neuenbürg am 18. Juli 1935 wegen Verübung öffentlicher Unterstützung zu einer Haftstrafe von einem Monat, zu verbüßen im Landesgefängnis Hall, verurteilt.

**Calmbach, 17. August.** (Ein alter Holzschmied.) Ein weithin bekannter Schmied der Sägewerksindustrie, Profurist Friedrich Körner in Calmbach, feiert heute am 17. August seinen 70. Geburtstag. Herr Körner sieht auch heute noch in alter Arbeitsfreudigkeit auf seinem Posten im Sägewerk Friedrich Keppler.

**Neutlingen, 16. Aug.** (Vom Zug überfahren.) Ein bedauerlicher Vorfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Freitag in der Nähe des Stellwerks 1 auf dem Bahngelände. Ein 25 Jahre alter Elektromonteur sprang beim Herannahen des Schnelltriebwagens dem Zug in die Fahrbahn und wurde — obwohl der Führer sofort verbrachte, diesen zu bremsen — überfahren und mitgeschleift. Der Bedauernswerte, der zweifellos Selbstmord verüben wollte, konnte nur noch als Leiche geborgen werden und war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

**Urach, 16. Aug.** (Zueinandergerat.) Am Donnerstag stießen auf der Straßenabzweigung Urach-Münsingen zwei Kraftfahrzeuge mit einer derartigen Wucht aufeinander, daß beide Fahrzeuge nicht unerheblich beschädigt und die Fahrzeuginsassen schwer verletzt und bewußtlos in das hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußten.

**Stuttgart, 16. Aug.** (2000 Schwaben fahren nach Berlin.) In zwei Sonderzügen des Reichsverbands Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDV.) fuhr am Freitag 2000 Volksgenossen aus allen Teilen Württembergs in die Reichshauptstadt zum Besuch der 12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung und der damit verbundenen großen Rundfunkkundgebungen. Die 2000 Schwaben werden vier volle Tage in Berlin bleiben und am nächsten Mittwoch mit denselben beiden Sonderzügen zurückkehren.

**Tettmann, 16. Aug.** (Verkehrsunfall.) Am Donnerstag abend geschah in der scharfen Kurve bei Waldsee ein folgenschwerer Verkehrsunfall, das ein Todesopfer forderte. Von Tettmann der kam ein Motorrad, gefeuert von dem 26 Jahre alten Mechaniker Thomas Maier von Langenargen. Auf dem Sozius lag ebenfalls ein junger Mann von Langenargen. Durch die hohe Geschwindigkeit wurde die Maschine der Fahrbahnmitte zu herausgetrieben. Im gleichen Augenblick kam aus Richtung Vohbrücke ein Kraftwagen von Friedrichstalen. Der Motorradfahrer fuhr mit voller Wucht auf das linke Bordrand des Kraftwagens auf. Der Lenker des Motorrads, Thomas Maier, wurde kopfüber auf die Straße geschleudert und blieb tot auf der Straße liegen. Der Soziusfahrer, der unter dem Motorrad lag, wurde mit schweren Verletzungen herabgeworfen und ins Bezirkskrankenhaus Tettmann überführt.

**Deuchelried, Ob. Wangen, 16. Aug.** (Arbeitsunfall.) Der dortige Sägewerksbesitzer Albert Zeh von Grub wolle, nachdem er das Wasser seiner Sägemühle in den Leerlauf abgeleitet hatte, noch den schweren Riehmen vom Haupttrass des Werkes auf das der elektrischen Stromerzeugung legen. Dabei muß er von dem Riemens erfaßt und, wie die Blutspuren zeigen, zuerst an die Dede und dann nach unten geschleudert worden sein. Kurz nach dem furchtbaren Vorfall wurde er, mit den Rücken zwischen dem Getriebe hängend, den zerklüfteten Kopf auf einem Betonsockel, vom Dienstmäßen aufgefunden. Außer der überaus schweren Kopfverletzung hatte er auch noch einen doppelten Bruch beider Arme erlitten. Nachts starb er, ohne das Bewußtsein noch einmal erlangt zu haben.

**Ulm, 16. Aug.** (Bärenjagd.) Am Mittwoch abend sind die beiden Bären aus dem Bärenzwinger in der Friedrichsau ausgebrochen. Die schon älteren unberechenbaren Tiere gingen schnurstracks auf zwei Jorderwarenstände zu, die aus Anlaß der Ulmer Festwoche aufgeschlagen waren. Die Verkäuferinnen flohen erschreckt, worauf sich die Bären mitten in dem einen Stand an den Jorderwaren gütlich taten. Dann schleiften sie einen Sack mit 1000 Jorderwaren ins Freie. Einer Polizeistreife gelang es, unter Mitwirkung einiger Zivilpersonen die wütenden Bären einzufangen und an Stricken in ihren Zwinger zurückzubringen. Ein Mann, der unvorsichtigerweise durch das Gitter griff, um einem Bären den Strick vom Halse zu nehmen, wurde von dem Tier in den Arm gebissen.

# Aus Baden

**Horzheim, 16. August.** (Ein Selbstmörder springt vom Aussichtsturm.) Wieder einmal hat sich ein Verzweifelter in Selbstmordabsicht von dem 25 Meter hohen Büchler Aussichtsturm herab in die Tiefe gestürzt. Personen, die sich gestern nachmittags gegen 4 Uhr in der Nähe des Aussichtsturms aufhielten, fanden den Selbstmörder noch lebend auf. Er war schwer verletzt und stöhnte. Es wurde die Ueberführung des Unglücklichen ins Stadt-Krankenhaus nach Horzheim veranlaßt. Unterwegs hauchte der Selbstmörder sein Leben aus. Es handelt sich um einen etwa 50 Jahre alten Mann aus dem Stadtteil Bröhlingen.

**Neerburg, 16. August.** (Der Wirt vom „Boher“ in Neerburg in Schutzhaft genommen.) Als am Montagabend einige alte Parteigenossen aus Karlsruhe sich von dem Wirt im „Boher“ verabshiedeten mit dem deutschen Gruß, erwiderte Karl Benz denselben jedem einzelnen gegenüber mit „Guten Abend“, was dem letzten der Herren auffiel, so daß er den deutschen Gruß wiederholte. Auch jetzt hatte der Wirt nur einen „Guten Abend“ für seinen Gast. Hierauf stellte der Gast den Wirt mit den Worten „Heil Hitler“ habe ich gesagt, worauf der Wirt mit besonderer Betonung antwortete: „Und ich habe guten Abend gesagt“. Der Wirt vom „Boher“ ist wegen seiner Einstellung zum nationalsozialistischen Staat bekannt. Da eine Demonstration befürchtet wurde, schritt die Kreisleitung der NSDAP, ein und auch die Staatsbehörde sah sich gezwungen im Interesse der Sicherheit des Karl Benz, ihn in Schutzhaft zu nehmen. Seine Verhaftung und die Ueberführung in das Amtsgerichtsgefängnis in Ueberlingen erfolgte dann am Dienstagabend.

# Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Wilen Post tödlich abgestürzt.** Der bekannte Amerikaflieger Allen Post und der Humorist Will Rogers, die am 7. August einen Flug nach Alaska antraten, sind tödlich abgestürzt. Das Signal-Corps in Seattle hat mitgeteilt, daß das Flugzeug zwischen Fairbanks und Pointbarrow (Alaska) aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt ist.

**Keine Teilnahme an Exercitien.** Wie der Reichskriegsminister in einer Verfügung mitteilt, besteht infolge der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und angesichts der Kürze der für die Ausübung zur Verfügung stehenden Dienstzeit keine Möglichkeit mehr, Wehrmächtsangehörige zu „Exercitien“ beider Konfessionen zu heurlauben. Der Minister ordnet daher an, daß derartige Beurteilungen in Zukunft unterbleiben.

# Gerichtssaal

Verurteilung zur ewigen Knechtelheer

**Stuttgart, 16. Aug.** Das Sondergericht verurteilte den 26-jährigen katholischen Vikar Benedikt Schmidt in Dewangen Ob. Baden wegen politischer Betätigung zu neun Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte nicht nur die Kirche, sondern auch die Schule und der Bierlich im Wirtshaus als Schutzabdeckungsstelle seine Kräfte benützt, die er hauptsächlich von deutsch-nationalen Spendern durch den Kantiprediger zu beziehen pflegte. Zur Vergrößerung seines Kreuzmärschen-Repertoires hatte er eine Kette in die Schweiz unternommen und die dort geplünderten Preis- und Hörfrüchte eilfertig an den Mann gebracht, vor allem wieder die mit den verrücktesten Einzelheiten verzierte Schauer- und Reichstagsbrand. Vor dem Untersuchungsrichter und dem Sondergericht hatte ihn kein Mut verlassen, wozu er noch bei seiner Vernehmung vor der Polizei erklärt hatte, es schade gar nichts, wenn die Leute in Deutschland erführen, was im Auslande über das Dritte Reich gesprochen werde, und er persönlich sei seit davon überzeugt, daß die NSDAP, den Reichstag in Brand gesteckt habe.

**Zusammenbruch der Mainhardter Bauersparasse „Wima“**

**Heilbronn, 16. Aug.** Unter einem Angebot von 37 Zeugen wird in drei Tagen vor der Großen Strafkammer gegen die Angeklagten Hammer, Gleich und Aicher, die Geschäftsführer der Mainhardter Bauersparasse „Wima“ (Wirtschaftlicher Aufbau) wegen Untreue u. a. verhandelt. Die „Wima“ wurde am 23. März 1931 mit einem Stammkapital von 20 000 RM. gegründet. Schon bei der Eintragung in das Handelsregister versicherten sie, es sei ein Viertel einbezahlt, was falsch war. Sodann entnahmen sie statt genehmigter 3 Prozent 3,5 Prozent Provision, und zwar von sämtlichen Sparverträgen, statt nur von den tatsächlich erfüllten, was mindestens 8000 RM. zu viel ausmachte. Später bezogen sie statt Provision teils Gehälter und ließen diese erst nach einem halben Jahr genehmigen unter Täuschung der Gesellschafter. Eine Irreführung war auch die Aufwandsentschädigung von 300 RM. monatlich an Gleich, die aber ein Jahr bezogen wurde als Gehalt für das Büro etc. und Entschädigung an Aicher, der aus dem Büro des Gleich war bis zu dessen Uebernahme auf die „Wima“. Tatsächlich hatte Aicher aber gleich von Anfang an Provision bezogen. Ebenso widerrechtlich war eine Abfindung von 1000 RM. an Aicher bei dessen Uebernahme, außerdem hat Aicher selbst noch im Mai 1933 widerrechtlich der Kasse 300 RM. entnommen. Da die Quellen bald versiegten, wurden die Sperrkonten angegriffen, die Später bis 31. Dezember 1931 mit über 20 000 RM. Verwaltungskosten im voraus belastet und zwar angeblich auf Weisung des Reichsaufsichtsamtes; die Jinsutrichtigen an die Später wurden nicht rechtzeitig gemacht. Nur um Provision zu verdienen, wurden Zwischenkredite bewilligt zum Teil als reine Kautionsgebühren. Zum selben Zweck wurden solche Später der Darlehenskasse Mainhardt unter Zulage früherer Juteilung auf die „Wima“ übernommen, wobei es den meisten nur auf den Kredit ankam: in Wirklichkeit erfolgte häufig gar keine Juteilung und wenn, dann bezahlten viele Später nicht mehr weiter. Die Bilanzen mußten trübseliger werden. Am 10. August 1934 erfolgte dann die Liquidation, die außer dem Verlust des noch nicht einmal voll einbezahlten Stammkapitals einen vorläufigen Verlust für die Später von 67 000 RM. ergab, der sich aber wegen der Unkündbarkeit der Hypotheken u. a. noch erhöhen kann.

# Handel und Verkehr

## Wirtschaft

### Neuregelung der süddeutschen Häuteauktionen

Der Leiter der Deutschen Häuteverwertungen, Hausmann-Effen, hat im Einvernehmen mit den in Frage kommenden Stellen für das Gebiet des Verbandes Süddeutscher Häuteverwertungen-Stuttgart eine Sonderregelung getroffen, da viele Käufer auf den Süddeutschen Häuteauktionen dazu übergegangen sind, erhöhte Bedarfsanmeldungen vorzunehmen, so daß sich oftmals eine Erleichterung bei den Zuteilungen ergab und eine ausreichende Berücksichtigung dadurch erschwert wurde. Es werden nunmehr auf allen Süddeutschen Zentralauktionsplätzen Auktionsleistungen eingeleitet, die aus zwei Perioden bestehen, die eine Gewähr für eine bestmögliche Abwicklung der Zuteilungen geben. Mit der Ueberwachung der Zuteilungen auf sämtlichen Süddeutschen Zentralauktionen wurde Verbandsgeschäftsführer Dr. F. Häußermann-Stuttgart beauftragt und gleichzeitig ermächtigt, gegebenenfalls selbst in die Zuteilung einzugreifen. Die Auktionsleitung in Rannheim besteht aus den Herren Fleischermeister Ulrich-Saden-Baden und Dr. Jähringer (Süddeutsche Fleischwerke W.G. Rannheim) und in Stuttgart aus den Herren Ehrenbergermeister E. Häußermann und Dr. F. Häußermann (beide in Stuttgart).

**Wahung der Umbautätigkeit.** Die Frist für die Fertigstellung der mit Reichshilfe geförderten Umbau- und Instandsetzungsarbeiten hat Ende Juni ds. Jrs. endgültig ab. Ein Rückblick des BfK ergibt, daß vom Frühjahr 1932 bis Mitte 1933 mit Reichshilfe rund 250 000 Wohnungen durch Um-, An- und Neubauten geschaffen werden konnten. Das sind mehr Wohnungen, als im vergangenen Jahr und etwa doppelt soviel Wohnungen, wie im Jahre 1932 überhaupt neu gebaut wurden. So konnte durch die Umbautätigkeit bei geringstem Kapitalaufwand das Angebot auf dem Wohnungsmarkt erheblich gesteigert und ein nennenswerter Teil der seit 1933 rühmig zunehmenden Wohnungsnachfrage befriedigt werden.

### Wärkte

**Schweinepreise.** Gerabrann: Milchschweine 20-27 RM - Niederkeren: Milchschweine 23-28 RM - Wangen i. U.: Ferkel 20-25 RM.

**Mannheimer Häute- und Fellauktion vom 15. Aug.** Für das badisch-rheinpfälzisch-saarländische Gefälle wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen): Kuhhäute: rote ohne Kopf rein und beschädigt: bis 29 Pf. 25, 30-49 Pf. 40-46, 50-59 Pf. 41-44, 60-79 Pf. 44-48, 80-99 Pf. 46-47,5, Norddeutsche, bunte ohne Kopf, alle Gewichte: 25-28; Ochsenhäute: rote ohne Kopf, rein und beschädigt: bis 29 Pf. 29, 30-49 Pf. 38-40,5, 50-59 Pf. 39-42,5, 60-79 Pf. 48,5-52, 80-99 Pf. 42 bis 46, 100-119 Pf. 39,5-42, Norddeutsche, bunte ohne Kopf, alle Gewichte: 25-30; Rinderhäute: rote ohne Kopf, rein und beschädigt: bis 29 Pf. 30, 30-39 Pf. 43, 40-49 Pf. 53-59,75, 50 bis 59 Pf. 49-52, 60-79 Pf. 47-50,5, 80 u. m. Pf. 46-49, Norddeutsche, bunte ohne Kopf, alle Gewichte: 35-38; Wallen- häute: rote ohne Kopf, rein und beschädigt: bis 29 Pf. 32, 30 bis 49 Pf. 40-44, 50-59 Pf. 39-42, 60-79 Pf. 38-40,5, 80-99 Pf. 36-38, 100-119 Pf. 34-36, Schafhäute 31-34, Norddeutsche, bunte ohne Kopf, alle Gewichte 24 Pf.

**Calw, 15. August.** (Bieh- und Schweinemarkt.) Dem am Mittwoch in Calw abgehaltenen Bieh- und Schweinemarkt wurden insgesamt 102 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 4 Stiere, 40 Kühe, 12 Kalbinnen, 46 Jungkühe. Bezahlt wurde für Kühe 310-420 M., für Kalbinnen 315-400 M., für Jungkühe von 130-280 M., je pro Stück. - Auf dem Schweinemarkt waren 22 Käufer und 183 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Käufer von 68-105 M., für Milchschweine von 42-65 M., je pro Paar. Auf dem Schweinemarkt war der Handel bei hohen Preisen sehr lebhaft.

### Vergleichsverfahren

Rudolf Veschläger, Sattler in Birkenfeld.

## Beste Nachrichten

### Proteststreik holländischer Maasschiffer. - 300 Schiffe blockieren den Verkehr

**Amsterdam, 16. August.** Am Donnerstag sind 300 Binnenschiffe auf der Maas in einen Proteststreik getreten. Sie wenden sich gegen die Auswirkungen des vor einigen Monaten in Kraft getretenen Gesetzes zur gleichmäßigen Frachtverteilung in der Binnenschiffahrt. Die Schiffer haben bei Maasbracht alle ihre Schiffe auf dem Strom zusammengezogen und blockieren auf diese Weise den gesamten Verkehr. Infolge der Blockade haben sich heute bereits mehrere ernste Zwischenfälle ereignet.

### Mehr als 2 Millionen Franken Schaden in Brüssel und Loulon

**Paris, 16. August.** Die Abschätzung der durch die Unruhen in Brüssel und Loulon angerichteten Schäden durch die gerichtlichen Sachverständigen ist jetzt zu einem gewissen Abschluß gekommen. Der im Verlaufe der Unruhen in beiden Städten von den Rotweirern angerichtete Schaden beläuft sich nach der Feststellung der Sachverständigen auf mehr als 2 Millionen Franken.

### Schwere Gefängnisstrafen für den Unruheführer in Belfast

**London, 16. August.** Im Freistaat Südirland sind während der letzten Wochen große Geldsummen für toledeire nordirische Familien gesammelt worden, die aus ihren Heimatstätten in Belfast vertrieben wurden.

In Belfast wurden in der Zwischenzeit zahlreiche Personen verhaftet und teilweise zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt. Die eigentlichen Drahtzieher konnten allerdings bisher noch nicht gefaßt werden. In Südirland sind jetzt drei Mann verhaftet worden, die in dem Verdacht stehen, die protestantische Kirche in Kilmallock niedergebrannt zu haben.

# Wekanntmachungen der NSDAP.

**An die Mitglieder der NSDAP.**  
Die Durchführung des Reichsparteitags 1933 erfordert in finanzieller Hinsicht für die Partei eine Belastung, die nur getragen werden kann, wenn alle Tga. zu Opfern bereit sind. Der Reichsparteimeister hat diesbezüglich eine Anordnung erlassen, wonach sämtliche Mitglieder nach der Höhe ihres Einkommens eine „Reichsparteitagsumlage“ zu bezahlen haben, die in den nächsten Tagen durch die Blockleiter zum Einzug kommt. - Ausdrücklich wird vermerkt, daß der zu bezahlende Betrag von sämtlichen Mitgliedern als Pflichtbeitrag zu verstehen ist und demnach auch sofort beglichen werden muß. Als Quittung dafür wird eine von der Reichsleitung herausgegebene Spendenmarke gefleht.  
**Reichsparteimeister.**

\* Sonntag punkt 6.30 Uhr Abfahrt nach Daiterbach. Treffpunkt Marktplatz.

### Schweres Gewitter über Lettland

**Riga, 17. August.** Von einem außerordentlich schweren Gewitter mit Hagelschlag wurden am Donnerstag Teile Lettlands, besonders Kurland, heimgesucht. Der Hagel zertrümmerte viele Fensterscheiben und richtete auch sonst große Schäden besonders auf den Feldern an.

**Der Ozeanflieger Thor Solberg in Bergen gelandet.**  
**Oslo, 16. August.** Der norwegische Ozeanflieger Thor Solberg, der auf seinem Flug von Amerika nach Norwegen am Freitagvormittag 16.15 Uhr von Thorshavn auf den Far-Öern startete, ist gegen 20 Uhr in Bergen gelandet.

### 77 Leichen in Ooada geborgen

**Mailand, 16. August.** Bis zum Freitag konnten 77 Leichen geborgen und identifiziert werden. Ihre Befreiung fand unter Beteiligung der Behörden und der gesamten Bevölkerung statt.

### Gekörben

**Nagold:** Mina Grüninger geb. Rühle, 56 J. a. Gattin des Sattlermeisters Grüninger.

**Calw:** Hermann Krauß 67 J. a.  
**Faßberg:** Anna Gaiser, Bauunternehmerwitwe, 62 Jahre alt.

**Dornstetten:** Käthe Kestle, 61 J. a.  
**Langendran:** Jakob Konnenmann, Schuhmachermeister, 74 Jahre alt.

**Nielshausen:** Georg Weiß, Wehmeister, 76 J. a.  
**Calmbach a. E.:** Karl Pfaff, Schreinermeister, 73 J. a.

**Druck und Verlag:** W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertriebsleitung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Gustav Wöhlisch, Altensteig. D.-M.: VII. 35: 2100. Jp. Preisf. 2 Gfl.

## Schwimmfest der Turngemeinde Altensteig

am Stausee unter Mitwirkung der Stadtkapelle

**Sonntag, 18. Aug.**  
Anmarsch 1 1/2 Uhr, Total Die Einwohnerschaft von hier und Umg., sowie Kurgäste und K.S.F.-Mitglieder sind freunbl. eingeladen.

**PROGRAMM:**  
Einzelläufe, Staffeln, Streckentauchen, Fallschirmsabprung, Hammer-schlag, Keulenübungen, Weckieturnen, Patentreisübungen, Reigen, Spiele, musikalische Darbietungen, Wettbewerbschaften.

Im Anschluß an das Schwimmfest findet von abends 8 Uhr im Stadigarten ein **Sommernachtsfest** unter Mitwirkung der Stadtkapelle und der Turngemeinde bei festlicher Beleuchtung des Stadigartens statt.



## Paddingpulver:

**Vanille, Mandel, Erdbeer, Himbeer, Zitron, 1 Btl. 8,-**  
Schokolade 9,-  
Sahne 10,-  
Mandelm. geh. Mand. 12,-  
Goloschokolade 13,-  
Schokolade-Streusel 15,-  
Arak und Rum 18,-  
Makronen 18,-  
Schock Speise, geh. Mand. 18,-  
Götterpeise ohne Zucker 21,-  
Sauernpulver Vanille 05,-  
Himbeer, Erdbeer 07,-  
hiesig Himbeerfest offen:  
1 Pfd. 90 J., 1/2 Liter 1,-

**Neu! Eispuver für Kunst-Speise-Eis-Vanillef. 8-10 Verf. 1 Carton 23,-**  
Gosatine weiß u. rot 13,-  
Vanille-Stangen 15-25,-  
Gustlin u. Mandamin Btl. 34,-  
Weizenpulver und Stärkemehl Zitronenöl, Rum, Arak 9,-  
in Flaschen

Für Wiederverkäufer u. Großverbraucher zu Fabrikpreisen bei **Gbr. Burghard Jr**

Empfehle meine **WEINE** in bekannt Qualität bei Abnahme eines entsprechenden Quantums von Mk. -45 per Liter an **M. Schnierle, Altensteig** Telefon 301.

**Kirchl. Nachrichten.**  
**Ev. Gottesdienst.**  
18. Aug. 8 1/2 Uhr Christenlehre Söhne. 9 1/2 Uhr Predigt. (Vied 415). 8 Uhr Gemeindefeststunde.

**Methodistengemeinde.**  
Sonntag, 9 1/2 Uhr Predigt 10.45 Sonntagschule. 20 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, 20 1/2 Uhr Bibelstunde.

Belinge am Montag von 9 Uhr ab

**Mirabellen, Gaisbirtle und sonstiges Obst und Gemüse**  
Jasper, Frau Rech.

**Mietsverträge**  
empfiehlt die **Buchhandlung Lauf**

1885  1935

**Wem seine Jugend**  
and Schönheit wert, nimmt zur Pflege des Körpers nur „Streckenpferd“

**Heckenpferd-Litienmilch-Seife**  
die Kostliche überall zu haben

Th. Schiller, Apotheke Löwen-Drogerie Oskar Hiller Fritz Schlimberger, Schwarzwald-Drug.

## Schwimmbad Wart

Schönster Ausflugsplatz / Herrliche Badegelegenheit / Spiel- und Sportplatz / Café-Restaurant.

**Dür zum „Mirsch“.**

Wenig gepulstes **Klavier** wie neu, vorzügliches Instrument von Stuttgarter Pianofabrik sehr günstig zu verkaufen.  
Anfragen unter Nr. 337 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Verkaufe einen Wurf schöne **Milch-Schweine** sowie ein **Einstell-Rind** ca. 5 Zentner schwer  
**Matth. Frey, Eitmannsweller**

Schöne Bühler-Zweifelhzen 10 Pfund M 1.80  
Mirabellen 10 Pfd. M 2.80  
Keffel u. Birnen 1. Sorten  
Teruben 1 Pfd. 45 J  
10 Pfd. Kartoffel 70 J  
sowie allerhand Gemüse ist zu haben bei **Valentia Jörgler.**

**Inserate**  
erbitten wir uns frühzeitig!

empfiehlt die **Buchhandlung Lauf** Altensteig.

## Autokarten

Nagold.

## Dr. van Gelder

bis 8. September verreist.

Vertretung Dr. Bilger.

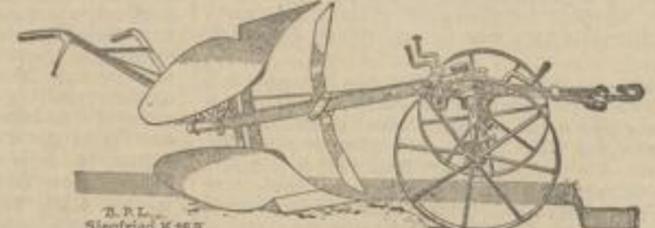
## Für die Einmachzeit

Bechtel, Mein Einmachbuch . . . . . 1.80  
Birse, Neuzeitliches Eintochen . . . . . 1.80  
Fahn, Einmachen der Früchte im Haushalt . . . 1.25  
Martin, Obst- und Gemüse-Verwertungs-Büchlein 1.20  
Peterjen, Das gelbe Einmachbuch . . . . . 1.85  
Reff, Sommerküche . . . . . 1.60  
Sommerobst wird eingemacht . . . . . -30

empfiehlt die **Buchhandlung Lauf, Altensteig**

## Brabanter-Kehrpfug „Siegfried“

mit drehbarem automatischem Vorgestell



der Pflug, der jeden Bauern zufriedenstellt, kostet nur Mk. 103.- für leichtemittl. Zug und Mk. 118.- für schweren Zug.

Vorführung unverbindlich jederzeit durch den Alleinverkäufer **Karl Bühler, Eisenhandlung, Altensteig a. Marktplatz**

